

Anlagen nur in zwei Schichten genutzt werden. Die verantwortlichen Leiter nannten als Begründung dafür meist folgende Ursachen: Es fehlen Arbeitskräfte, die Arbeiter sind nicht bereit, in der 3. Schicht oder sogar in der rollenden Schicht zu arbeiten, bei rollender Schicht bleibt keine Zeit zur Pflege und Wartung der Maschinen und Aggregate und andere Argumente.

Nichts wäre verfehler, als mit einer Handbewegung über diese Argumente hinwegzugehen. Welche Ergebnisse bei richtigem politischem Herangehen jedoch erreicht werden können, beweist die Einführung des durchgängigen Schichtsystems im VEB Asbestzementwerk Magdeburg „Otto Grotewohl“, Betriebsteil Gardelegen.

Hilfe durch die Kreisleitung

Die Kreisleitung Gardelegen orientierte die Betriebsparteiorganisation des Asbestzementwerkes darauf, sich energisch dafür einzusetzen, daß durch Nutzung aller Reserven, besonders der effektiveren Auslastung der Maschinen, der Betrieb den höheren Anforderungen der Volkswirtschaft voll gerecht wird. Die schnelle Entwicklung des Metalleichtbaus und die industrielle Montagebauweise, darüber gab es in der Belegschaft keine Meinungsverschiedenheiten, lassen den Bedarf an Asbestzement-erzeugnissen rasch ansteigen. Unterschiedliche Auffassungen gab es jedoch über die Möglichkeiten, diesen wachsenden Bedarf zu decken. Der größte Teil des ingenieurtechnischen Personals war anfangs der Auffassung, daß die Produktionskapazität nur durch den Bau neuer Produktionsanlagen erweitert werden könne. Demgegenüber stand die Erwägung der Kreisleitung und der Mitglieder der Parteileitung, durch komplexe sozialistische Rationalisierung und Automatisierung die Arbeitsproduktivität

wesentlich zu steigern. Auf diesem Weg galt es, die für den Mehrschichtbetrieb erforderlichen Arbeitskräfte zu gewinnen und durch rationellste Nutzung der vorhandenen Produktionsanlagen erhebliche Kapazitätsreserven nutzbar zu machen.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat die Genossen im VEB Asbestzementwerk bei diesen Auseinandersetzungen nicht allein gelassen. Von Anfang an nahm die Kreisleitung darauf Einfluß, daß die Einführung des rollenden Schichtsystems zur Angelegenheit aller Leitungsorgane des Territoriums wurde. In einer Kreisparteiaktivtagung wurde vom Grundsätzlichen her die Bedeutung des Überganges zum durchgängigen Schichtsystem vor den Parteipraktikanten des Kreises dargelegt. Das Parteipraktikum erhielt den Auftrag, in allen Betrieben dafür zu sorgen, daß die Auslastung hochproduktiver Aggregate analysiert und daraus Schlußfolgerungen für die Organisation der Schichtarbeit gezogen werden.

Mehrmals nahm das Sekretariat der Kreisleitung zur Vorbereitung des Mehrschichtsystems im VEB Asbestzementwerk Stellung und legte Maßnahmen fest. Es verpflichtete z. B. die Genossen in den staatlichen Organen, die Wohnungsfragen, die Betreuung der Kinder in Krippe, Kindergarten und Hort sowie die Arbeitsplatzversorgung und das Dienstleistungswesen mit den Erfordernissen des sich verändernden Schichtsystems im Asbestzementwerk in Übereinstimmung zu bringen.

Die Parteileitung des Asbestzementwerkes Gardelegen sorgte mit Unterstützung der Kreisleitung dafür, daß in der Belegschaft der Übergang zum rollenden Schichtsystem zur Diskussion gestellt wurde. Sie begründete, warum dies der einzig richtige Weg ist, alle Beschäftigten des Werkes von der Notwendigkeit der

INFORMATION

Problemdiskussion, Schulungen, Aussprachen

Das Sekretariat der Industriekreisleitung Schwarze Pumpe hat die vom Genossen Harder aus Rostock im „Neuen Deutschland“ aufgeworfenen Probleme der Parteigruppenarbeit zum

Anlaß genommen, um in der gemeinsamen Kreisparteiorganisation bei der Anwendung und Vervollkommnung des Leninschen Arbeitsstils in den Grundorganisationen und Parteigruppen weiter voranzukommen. Dazu werden mit Mitgliedern der Industriekreisleitung, Parteisekretären und Mitgliedern von Parteileitungen, Parteigruppenorganisationen, Mitarbeitern der Kreisleitung und ehrenamtlichen Beauftragten Problemdiskussionen, Schulungen und differenzierte Aussprachen geführt. Be-

sonderen Wert legt das Sekretariat der Industriekreisleitung darauf, daß in den Parteigruppen eine gründliche Auswertung dieser Probleme erfolgt und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen werden.

Es hat sich bewährt, daß das Sekretariat der Industriekreisleitung darauf drängt, in allen Grundorganisationen den eigenen Standpunkt zu den grundlegenden perspektivischen Aufgaben und zur komplexen Automatisierung ganzer Produktionsprozesse auszuarbeiten. Die letz-